Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schöne Weihnachtsfeier

Am 15. Dezember durften wir Mitglieder des Taubstummenbundes Basel im renovierten Blaukreuzsaal das Weihnachtsfest feiern. Unser Saal ist ganz modernisiert und mit zahlreichen Lampen ausstaffiert. Die Tische waren reich gedeckt. Zu belegten Brötchen und süßem Gebäck gab es Schokolade und Tee zu trinken.

Nach dem Essen gab es eine Lichtbildervorführung, der ich leider nicht beiwohnen konnte, da ich mich mit sechs andern Gehörlosen für das Krippenspiel verkleiden mußte.

Zuerst trat der große Engel mit seinen goldenen Flügeln, die ich selber gemacht habe, auf die Bühne, dann kamen Josef und Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm, und zuletzt die drei Könige, diese halbmüde von dem weiten Weg aus fernem Lande. Ich, Frau Thétaz, und Hanspeter Waltz als waschechter Neger, waren die drei Könige. Meine gelbe Gesichtsfarbe deutete auf Arabien. Myrrhen, Gold und Weihrauch, letzterer von mir in einem Kirchengefäß hergetragen, fehlten nicht. Die Bühne war wunderbar, schön stimmungsvoll beleuchtet. Das ganze Publikum bewunderte uns. Unter der Direktion von Schwester Martha Mohler ist uns das Spiel sehr gut gelungen, wir sagten fehlerlos auf, zur großen Freude auch der Hörenden.

Nach dem Spiel gab es schöne Geschenke für uns Mitglieder. Herr Präsident Fricker dankte aus warmem Herzen für alle Veranstaltungen. Ich werde Herrn Gfeller vielleicht eine Photo von unserem Spiel schicken, wenn es gut geht.

Rosa Heizmann

Ein Jubiläum

Herr Fritz Schelldorfer-Meyenberger in Turgi (Aargau) durfte am 10. Dezember mit reichen Geschenken seiner Firma und der Mitarbeiterschaft das Jubiläum seines 40jährigen Arbeitens in der BAG (Beleuchtungskörperfabrik) Turgi feiern. Wir gratulieren herzlichst.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Der Glaube an die Zukunft

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Von «Friede auf Erden» war auch im abgelaufenen Jahr nicht viel zu merken. Und das nun beginnende Jahr verspricht auch nicht viel mehr. Es besteht also kein Grund, von Friedensaussichten zu sprechen. Es gibt noch zu viele ungelöste Konflikte, und immer wieder kommen neue hinzu. Atomversuche, neue Kriegswaffen und die im Weltraum kreisenden russischen Satelliten sprechen eine zu drohende Sprache, als daß man mit

Sorglosigkeit in die Zukunft blicken könnte. Politiker und Journalisten malen die Schrecken des nächsten Krieges an die Wand, daß einen das Gruseln überkommt. Und wenn wir eine Zeitung zur Hand nehmen und Tag für Tag von Unglücksfällen, Verbrechen und anderen schlimmen Sachen lesen, müßte man den Glauben an eine bessere Zukunft noch ganz verlieren. Es besteht also mehr Anlaß, mit Furcht und Schrecken über die Schwelle des neuen Jahres zu schreiten als mit froher Hoffnung.

Und doch, bei allen diesen trüben Aussichten, kann der Glaube an eine bessere Zukunft nicht erstickt werden. Ganz im Gegenteil, er erhebt sich immer wieder neu und siegesbewußt. Wenn man etwa bekannte Politiker, Militärs, Gelehrte oder auch einfache Leute aus dem Volk fragt, worauf sie ihren Glauben an die Zukunft gründen, so erhält man oft bemerkenswerte Antworten. Die guten Kräfte im Menschen waren immer stärker als die zerstörenden Gewalten. Es hat noch nie so viel Hilfsbereitschaft über alle Grenzen hinweg gegeben wie in unserer Zeit. Man hat mehr Verständnis für die Jugend, aber auch für die Alten und Gebrechlichen. Die Bemühungen um die Gleichberechtigung der Rassen und die Einigung der Völker kommen nicht mehr zur Ruhe. Ein Unrecht, das in irgend einer Ecke der Welt verübt wurde, wird schonungslos an den Pranger gestellt. Man könnte so beliebig weiterfahren. Die Geschichte lehrt, daß es meistens auch anders kommt, als die Großen und Mächtigen es sich ausdenken. Das mußten z. B. Napoleon und Hitler erfahren.

So wollen wir auch im neuen Jahr den Glauben an eine bessere Zukunft nicht verlieren, trotz den drohenden Gefahren. Als Christen haben wir einen ganz besondern Zukunftsglauben. Wir glauben, daß Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit und Friede sich einmal endgültig durchsetzen und den Sieg davontragen werden. Fr. B.

Aus den Sektionen

Gehörlosenverein Werdenberg und Umgebung

Wieder einmal war am 17. November 1957 eine Versammlung fällig, die in der werdenbergischen Metropole, in Buchs, stattfand. Leider war aber der Besuch nicht gerade groß. Die Versammlung fiel auf einen 17., weshalb die wenigsten unser «Leibblättli» mit der Anzeige in Händen hatten. Da möchte man wieder einmal fragen, wozu haben wir ein Arbeitsprogramm? Gewiß nicht, um es zu verlieren! Es soll uns ein Kalender sein, auf dem wir immer wieder nachschauen können. Und dann kann man sich beim Vorstand erkundigen. (Siehe auch «GZ.» Nr. 23 «Aus der Redaktionsstube»!)

Umsomehr freute sich dann die Präsidentin, die wenigen Unentwegten begrüßen und konstatieren zu dürfen, daß der neue Verein allseits Freude bringt. Wir hoffen, mit den Jahren noch recht viele Mitglieder zu gewinnen, um den Verein leistungsfähig zu gestalten.

Das Traktandum war rasch erledigt, da es nichts Besonderes zu besprechen gab. Wir freuten uns vor allem des Beisammenseins. Das letzte Protokoll wurde vorgelesen, gutbefunden und verdankt. Es wurde auch der Vorschlag gemacht — und angenommen — vor und nach der Versammlung ein Bibelwort zu lesen. Obwohl ein Verein keine Kirche ist, tut das eine not. Wir leben in einer ernsten Zeit, so daß wir nicht genug Ewigkeitswerte sammeln können. Vor allem gilt es heute, Gott allein die Ehre zu geben, sich ihn nahe zu halten und geistige Schätze zu gewinnen. «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.»

Da alle Referenten, die in Frage kamen, besetzt waren, unterhielten wir uns für die übrige Zeit selbst mit frohem Geplauder und einem Vesper im «Ochsen». Die Zeit verging sehr rasch und die Kälte draußen wurde ganz vergessen. Alles in allem, es war doch schön und gemütlich, so daß wir uns auf das nächste Wiedersehen freuen. Bis dann ist sicher auch das böse Zahnweh der Präsidentin verschwunden.

Wir wünschen allen lieben Mitgliedern und Freunden ein gesegnetes, glückhaftes neues Jahr. Aufgeschaut und Gott vertraut, dann wird alles gut!

Trudi Mösle

Gehörlosenverein Bern

Am Mittwoch, den 25. Oktober, begann in Bern wieder ein Kochkurs für Gehörlose. Jeden Mittwochabend treffen sich in der Schulküche an der Postgasse 9 Frauen und 4 Herren, um sich mit der Kochkunst vertraut zu machen.

Frau Koch, die vor vier Jahren den ersten Kochkurs leitete, konnte auch für den gegenwärtigen Kurs wieder als Leiterin gewonnen werden. Von den 13 Teilnehmern haben drei auch den ersten Kurs mitgemacht.

An den ersten Abenden waren wir etwas zu übereifrig und machten gleich zu Beginn Gasfeuer. Da mußte Frau Koch mahnen, immer zuerst die Zutaten, die man zum Kochen braucht, bereit zu halten.

O weh, wenn man nicht aufpaßte! Was läuft da heraus? Entweder war es die Suppe oder etwas anderes, das gerne überläuft. Da heißt es: ein andermal besser aufpassen!

Wie freuten wir uns immer, wenn Besuch kam, z. B. Frl. Stettbacher, oder Herr und Frau Gfeller. Der Besuch ist immer zum Essen eingeladen. Wir hoffen, daß unser selbstgemachtes Nachtessen ihnen geschmeckt hat. Von Zeit zu Zeit kamen auch Damen von der Schuldirektion, wohl um zu sehen, ob wir auch kochen können.

Am sechsten und siebenten Abend durften wir Weihnachtsgüetzi backen. Aber, was roch denn da? Au, schnell zum Backofen, Güetzi herausnehmen! Es war höchste Zeit. Am 4. Dezember haben wir unser Essen bei brennenden Kerzen eingenommen. Wie war das schön und feierlich. Wir durften die selbstgemachten Güetzi heimnehmen. Jetzt haben wir eine Pause eingeschaltet bis Mitte Januar 1958. Wir freuen uns auf die weiteren acht Abende im neuen Jahr.

Wir danken Frau Koch für ihre große Mühe, aber auch der Städtischen Schuldirektion, die uns auch diesen Kochkurs ermöglicht hat. R. B.

Gehörlosenverein Baselland

Am 27. Oktober hielt unser Mitglied Karl Strub einen Lichtbildervortrag über das prachtvolle Winzerfest im Jahre 1955 in Montreux. Die Winzer waren als Frühling, als Weintrauben, als Frost (schwarze Männer), als Sommer, Herbst und Winter verkleidet. Am Schluß, als sich alle Kostümierten besammelten, sah das aus wie ein gewaltiges Blumenbeet voller Blumen. Anschließend sahen wir einen Farbenfilm über dieses Fest.

Unter dem Vorsitz von Präsident Stingelin hat der Gehörlosenverein am 24. November in der Gemeindestube «Falken» in Liestal seine 21. Generalversammlung abgehalten. Infolge eines Verlusts wegen Todesfall und zwei Rücktritten von Passivmitgliedern sank die Mitgliederzahl von 46 auf 43. Aus Gesundheitsgründen traten zwei Mitglieder vom Vorstand zurück. Deshalb mußte der Vorstand ergänzt und neu zusammengestellt werden. Als neuer Präsident wurde gewählt: Karl Strub, als Vizepräsident Albert Buser, Kassier Hans Gurtner, Aktuar Hans Stingelin, Beisitzer Paul Zeller, Reisekassier Hans Gurtner, und (zum ersten Mal) als Materialverwalter Hans Stingelin. Wir haben endlich im «Falken» einen Schrank mieten können für das Vereinsmaterial.

Es wurden noch die Rechnungsrevisoren bestimmt: Herr Armeninspektor Schaub (bisher) als 1. Revisor, Lina Baumgartner als 2. Revisor (Ersatz Klara Zeller). Auch der Delegierte für den SGB wurde bestellt. Das neue und gut ausgestattete Jahresprogramm wurde genehmigt. Am Schluß verteilte der Präsident Preise an die fleißigsten Mitglieder. Ein Bravo den drei Mitgliedern, die an 25 Anlässen in drei Jahren nie gefehlt haben.

Es ist fein, daß diese Versammlung gut und ruhig verlaufen ist. Allen sei herzlich und warm gedankt für die gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Hans Gurtner

Gottesdienstpläne 1958

Kanton Aargau

A. Reformierte

gehalten von Taubstummenpfarrer Walter Frei in Turgi

Aarau, Kirchgemeindehaus (Jurastraße), je 14 Uhr: 23. Februar, 6. Juli, 7. Dezember: Advents- und Weihnachtsfeier.

Brugg, Kirchgemeindehaus, je 14 Uhr: 19. Januar, 15. Juni, 21. September (Bettag) mit heiligem Abendmahl.

Kölliken, Kirche, 14 Uhr, am 25. Mai (Pfingsten) mit heiligem Abendmahl.

Reinach, Kirchgemeindehaus, je 14 Uhr: 23. März mit heiligem Abendmahl, 2. November.

Schöftland, Kirchgemeindehaus, 14.30 Uhr am 17. August.

Zofingen, Vereinshaus «Klösterli», je 15 Uhr: 6. April (Ostern) mit heiligem Abendmahl, 19. Oktober.

Weitere außerordentliche Veranstaltungen siehe in den Anzeigen der «Gehörlosenzeitung».

Bibelstunden in Zofingen,

gehalten von Herrn G. Brack im Lokal zu «Ackerleuten», um 15 Uhr:

5. Januar; 19. Januar; 16. Februar; 16. März; 20. April; 11. Mai; 15. Juni; 20. Juli; 24. August; 21. September; 24. November; 14. Dezember (Weihnachtsfeier).

B. Katholische

Baden: Josefshof, nachmittags um 14.15 Uhr: Sonntag, den 23. Februar; Sonntag, den 27. April; Sonntag, den 29. Juni, um 16 Uhr, in der Krypta der Sebastianskapelle (hl. Abendmesse); Sonntag, den 26. Oktober; Sonntag, den 23. November (hl. Abendmesse um 16.00 Uhr in der Krypta der Sebastianskapelle).

Bremgarten: St.-Josefs-Heim, um 14.15 Uhr, im Projektionszimmer des neuen Schulhauses. Sonntag, den 26. Januar; Sonntag, den 30. März; Sonntag, den 27. Juli und Sonntag, den 16. November.

Gnadenthal: Anstalt. Wann die Gottesdienste sind, wird den Insassen jeweils rechtzeitig durch den H. H. Spiritual bekanntgegeben werden durch Anschläge.

Einkehrtag für die katholischen Gehörlosen des Kantons Aargau, Sonntag, den 28. September, morgens 10.00 Uhr, im St.-Josefs-Heim in Bremgarten.

Advents- und Weihnachtsfeier beider Konfessionen im reformierten Kirchgemeindehaus in Aarau, Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 14.15 Uhr.

Kantone St. Gallen-Appenzell-Glarus (Evangelisches Taubstummenpfarramt)

St. Gallen: 26. Januar; 23. Februar; 9. März (Basar); 27. April; 15. Mai (Abendmahl); 29. Juni; 24. August (Schweiz. Gehörlosentag); 28. September; 26. Oktober; 23. November; 14. Dezember (Weihnachtsfeier im «Uhler»).

Rheineck: 1. Januar (Weihnachtsfeier); 16. März; 18. Mai (Sonneblick, Walzenhausen); 13. Juli; 14. September; 30. November.

Buchs: 19. Januar; 23. März; 11. Mai; 6. Juli (Wildhaus); 21. September (Abendmahl); 9. November; 1. Januar 1959 (Weihnachtsfeier).

Wattwil: 9. Februar; 25. Mai (Abendmahl); 29. Juni; 31. August; 19. Oktober; 21. Dezember (Weihnachtsfeier).

Glarus: 2. März; 8. Juni (Abendmahl); 20. Juli; 5. Oktober; 7. Dezember (Weihnachtsfeier).

Gottesdienstbeginn: In Wattwil um 14.00 Uhr, an allen andern Orten um 14.30 Uhr. Der Gottesdienst anläßlich des Schweiz. Gehörlosentages (24. August) findet um 9.00 Uhr statt!

Gottesdiensträume: St. Gallen: Kirchgemeindehaus Lachen-Vonwil, Burgstraße. — Rheineck: Sekundarschulhaus. — Buchs: Schulhaus Graf. — Wattwil:

Unterrichtszimmer, Pfarrhaus Staehelin. — Glarus: Unterrichtssaal beim Pfarrhaus.

Bibelwoche: 5. bis 12. Juli im Zwingliheim, Wildhaus.

Gottes Segen zum neuen Jahr wünscht Hans Graf, Pfarrer.

Kanton Bern

Predigtplan pro 1958

Januar:

5. Bern und Herzogenbuchsee
12. Biel
19. Konolfingen
26. Saanen

Februar:

2. Bern und Schwarzenburg
9. Thun
16. Langenthal
23. Langnau

März:

2. Bern und Lyß
9. Huttwil
16. Frutigen
23. Burgdorf
30. **Palmsonntag,** Biel (Abendm.)

April:

4. **Karfreitag,** Bern und Thun (Abendmahl)
6. **Ostern,** Langnau (Abendmahl)
13. Ferien
20. Herzogenbuchsee
27. Konolfingen

Mai:

4. Bern und Schwarzenburg
11. Biel
18. Langenthal
25. **Pfingsten,** Zweisimmen (Abendmahl)

Juni:

1. Bern und Lyß
8. Huttwil
15. Frutigen
22. Burgdorf
29. Konolfingen

Juli:

6. Bern und Herzogenbuchsee
13. Ferien
20. Ferien
27. Langnau

August:

3. Bern und Schwarzenburg
10. Thun
17. Langenthal
24. Saanen
31. Lyß

September:

7. Huttwil
14. Frutigen
21. **Bettag,** Bern, 14 Uhr (Abendm.)
28. Burgdorf

Oktober:

5. Bern und Herzogenbuchsee
12. Biel
19. Konolfingen
26. Langnau

November:

2. **Reformations-Sonntag** Bern und Schwarzenburg
9. Thun
16. Langenthal
23. Zweisimmen
30. **1. Advent,** Meiringen

Dezember:

7. **2. Advent,** Bern und Lyß
14. **3. Advent,** Huttwil
21. **4. Advent,** Frutigen
25. **Weihnachten,** Bern, 14 Uhr, Franz. Kirche
28. Burgdorf

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Gottesdienste jeweils statt:

Bern	in der Französischen Kirche, Zeughausgasse . . .	9 Uhr
Biel	im Blaukreuzhotel, Unterer Quai 45	15 Uhr
Burgdorf	im Kirchgemeindehaus, Lyßacherstraße	14 Uhr
Frutigen	im Unterweisungslokal bei der Kirche	14 Uhr
Herzogenbuchsee .	in der Kirche (kleiner Saal)	14 Uhr
Huttwil	im Kirchgemeindehaus (Hauptstraße)	14 Uhr
Konolfingen . .	in der Kirche (kleiner Saal)	14 Uhr
Langenthal . . .	im Kirchgemeindehaus bei der Kirche	14 Uhr
Langnau	im Sekundarschulhaus	14 Uhr
Lyß	in der Kirche (kleiner Saal)	15 Uhr
Meiringen . . .	in der Kapelle bei der Kirche	14 Uhr
Saanen	in der Kapelle bei der Kirche	14 Uhr
Schwarzenburg .	im alten Schulhaus	15 Uhr
Thun	im Kirchgemeindehaus, Frutigenstraße	14 Uhr
Zweisimmen . .	in der Kirche	14 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Neujahrsglocken 1
Schwester Marta Muggli zum Gruß / Wenn die Glocken läuten . . . 2
Rätsel 3

Aus der Welt der Gehörlosen:

«Das Opfer der Ehelosen» 4
Die «Graphik 1957» und die Gehörlosen 7
Schöne Weihnachtsfeier / Ein Jubiläum 8

Korrespondenzblatt:

Der Glaube an die Zukunft 8
Aus den Sektionen Werdenberg und Umgebung, Bern, Baselland . . . 9
Gottesdienstpläne 1958 11

Etwas für alle 15

Tautologie-Doppelsagerei

Aus Vereinsnachrichten:

Der bisherige Vorstand wurde w i e d e r g e w ä h l t und b e s t ä t i g t.
Der Verein möge sich e n t f a l t e n und e n t w i c k e l n.
Den Armen ist z u h e l f e n und b e i z u s t e h e n.
Sie k l a g t e und j a m m e r t e über die viele Arbeit.

In jedem dieser Sätze wird das Gleiche doppelt gesagt. Höchst überflüssigerweise. Es ermüdet den Leser und berührt ihn unangenehm. Man denkt, der Schreiber sei ein Plauderi, schweizerdeutsch Laferi oder Waschlisepp. Wobei man ihm freilich auch unrecht tun kann. Vielleicht schreibt er so überschwänglich aus lauter Freude über seinen Reichtum an Sprache. Aber auch für ihn gilt das Gesetz der guten Schreibweise: Man vermeide Tautologien = Doppelsagereien.

ETWAS FÜR ALLE
Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummenlehrer-Verein

Zum neuen Jahr

Nun ist das alte Jahr vorbei.
Was wird das neue bringen?
Es ist uns doch nicht einerlei,
ob Weinen oder Singen.

Es wird halt wieder beides geben.
Das Leben ist nun einmal so.
Wenn wir stets nach dem Guten streben,
sind wir am Ende froh.

Der Hasenhofbauer

Der Sepp vom Hasenhof stand unter der Stalltüre und schaute nach dem Wetter. Dann wanderte der Blick über seine Äcker und Wiesen, die rings um das Haus lagen. Der schöne Obstgarten neben dem Haus war sein Stolz. Der Vater hatte die Bäume gepflanzt und er pflegte sie gut, so daß sie ihm reichlich Früchte trugen. Sonst war weit und breit kein Obstbaum zu sehen. Der Hasenhof lag ganz einsam in einer Mulde in der Nähe eines großen Waldes. Bis ins nächste Dorf im Tal brauchte Sepp 20 Minuten. Dorthin brachte er täglich die Milch in die Molkerei. Mit dem Milchgeld wanderte er dann jedesmal ins Wirthaus. Zu einem Rausch ließ er es nicht kommen, aber gesprächig wurde er immer. Da ließ er heraus, was sich die Wochen hindurch aufgestaut hatte. Daheim fehlten ihm die Zuhörer. Seine Mutter war eine schweigsame Frau. Der Vater war schon vor Jahren gestorben, und Geschwister hatte er keine. Knechte und Mägde blieben nie lang auf dem Hof. Es war ihnen dort zu einsam.

Vor vielen Jahren hatte der Vater den Hof zu günstigem Preis kaufen können. Ihm war die Einsamkeit recht, aber die Mutter litt darunter. Und Sepp war sie von klein auf gewohnt. Jetzt war er schon über 30 Jahre alt. Die Mutter wäre froh gewesen, wenn er bald eine junge Frau ins Haus gebracht hätte. Wer aber wollte da herkommen? Sepp grämte sich nicht sehr. Solange die Mutter lebte, war gesorgt.

Im «Sternen» führte also der Sepp wieder einmal das große Wort. Auf einmal fragte ihn Michel Huber: «Du Sepp, hast du keine Angst, wenn du spät in der Nacht heimgehst und am Friedhof vorbei mußt? Wenn einmal ein Geist käme, was dann?» Sepp lachte: «Ich und Angst haben? Ich habe mich noch nie gefürchtet. Und Geister gibt es doch gar keine.» Da gab der Michel seinem Freund Jakob einen Wink. Eine Weile später verließen sie das Wirtshaus.

«Dem Sepp wollen wir einen Streich spielen. Du passest auf, bis er herauskommt. Ich gehe schnell heim, hole ein weißes Leintuch und verstecke mich auf dem Friedhof. Wenn der Sepp dann kommt, rufst du wie der Uhu. Er merkt so nichts. Wir wollen doch schauen, ob er sich nicht fürchtet.» Jakob war einverstanden.

Gegen elf Uhr machte sich Sepp auf den Heimweg. Als er sich dem Friedhof näherte, hörte er eine fürchterliche Stimme rufen. Sepp fuhr zusammen und ging rasch weiter. Da sah er auch schon eine weißverhüllte Gestalt aus dem Friedhof treten und auf sich zukommen. Da packte ihn die Angst und er rannte davon über Äcker und Wiesen. Hinter ihm her tönten schaurige Schreie. Schweißgebadet kam er bei seinem Hause an, froh, daß ihm nichts Schlimmeres passiert war. Von da an hörte man ihn nicht mehr so viel prahlen.

Eines Tages starb die alte Mutter. Nun war Sepp allein. «Vorläufig werde ich es schon allein machen können. Kommt Zeit — kommt Rat», dachte Sepp.

Da, eines nachts wurde er aus dem Schlaf geschreckt. Der Hund bellte wütend. Im Stall brüllten die Kühe und rissen an ihren Ketten. Vor dem Fenster war eine sonderbare Helle.

In Hemd und Hose rannte Sepp hinaus und sah mit Schrecken, daß sein Haus schon in Flammen stand. Um Hilfe rufen nützte nichts. Es hätte ihn doch niemand gehört. Sepp stürzte in den Stall und löste die Tiere von ihren Ketten. Dann raffte er noch einige Sachen zusammen und trug sie hinaus. Viel konnte er nicht mehr retten. Er mußte zusehen, wie das Feuer alles gierig verzehrte. Armer Sepp!

Beim Morgengrauen suchte er seine geretteten Kühe, Kälber und Schweine zusammen und trieb sie ins Dorf, wo er sie verkaufte. Die Leute hatten Mitleid und nahmen sie ihm gerne ab.

Sepp kehrte zurück. Lang saß er unter dem großen Apfelbaum und überlegte, was er nun tun wollte. — Er nahm Abschied von seiner Heimat und wanderte fort — wohin, wußte niemand zu sagen.

Das Haus wurde nicht mehr aufgebaut. Einige alte, verwahrloste Obstbäume aber kann man dort heute noch sehen. Sr. W.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Bern. Schachkurs: Wiederbeginn Freitag, den 17. Januar 1958, um 19.30 Uhr im Klubraum, Postgasse 56, Bern.

Bern. Sonntag, den 5. Januar, Spielnachmittag im Klubzimmer. Abends freie Zusammenkunft an der Postgasse 56, Bern. Alle sind freundlich eingeladen.

Bern, Gehörlosen-Sportklub: Kegelmeisterschaft am 12. Januar um 14.30 Uhr im Schwellenmätteli. Alles Gute zum neuen Jahr! Der Vorstand.

St. Gallen, Gehörlosen-Bund: Neujahrsbegrüßung und Filmvorführung Sonntag, den 12. Januar 1958, um 13.30 Uhr im Restaurant «Kaufleuten». Nichtmitglieder sind ebenfalls freundlich eingeladen. Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Nichtmitgliedern ein glückliches, gesegnetes neues Jahr.
Ad. Mäder, Präsident.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz: Sonntag, den 19. Januar 1958, um 14 Uhr, ordentliche Generalversammlung im «Bernerhof», Seidenhofstraße 8, Luzern. Für Aktivmitglieder obligatorisch. Keiner fehle! Der Vorstand.

Thun, Gehörlosenverein. Sonntag, den 19. Januar 1958, um 14.30 Uhr, Lichtbildervortrag von Herrn Emil Tüscher, bei Firma Marti, Kallnach, über seine Autoreisen nach Jugoslawien, Griechenland, Italien, im Restaurant «Zur Hopfenstube», Bälliz 25, Thun. Kleines Eintrittsgeld.

Thun, Gehörlosenverein. 41. Hauptversammlung Sonntag, den 2. Februar 1958, um 13.30 Uhr im Restaurant «Alpenblick», Frutigenstraße, Thun. Für Aktive obligatorisch. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Anträge sind bis 1. Februar schriftlich einzureichen an Herm. Kammer, Präsident, Großhöchstetten. — Vorstandssitzung am 2. Februar um 10 Uhr im «Alpenblick». Der Vorstand.

Winterthur, Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zur Filmvorführung auf Sonntag, den 5. Januar 1958, um 14.15 Uhr im «Erlenhof», 1. Stock. Seid alle herzlich willkommen. Allen alles Gute im neuen Jahr wünscht der Vorstand.

Zürich, Gehörlosen-Sportverein. Die Silvesterfeier im Sihlhof fällt aus. — Ab 8. Januar jeden Mittwochabend von 20 bis 22 Uhr Training in der Turnhalle «Letzi». Am 8. Januar wird zugleich ein Baskett-Ball-Turnier abgehalten zur Feier der neuen Turnhalle. Auch Nichtsportler sind willkommen. Erscheint zahlreich! — Freie Zusammenkunft wie bisher jeden zweiten Samstag im «Sihlhof». Merkt Euch dies, es wird nicht mehr immer wieder bekanntgegeben. Allen ein gutes neues Jahr! K. Exer, Präsident.

Zürich, Gehörlosen-Sportverein. Voranzeige: Klubrennen in Engelberg am 22./23. Februar 1958, siehe Zirkular! Anmeldung bis 31. Januar 1958 an den Präsidenten (K. Exer, Luegislandstraße 496, Zürich 51). Die Ausscheidungskämpfe für die Internationale Meisterschaft 1959 fallen aus, da kein schriftlicher Auftrag vorliegt. K. Exer, Präsident.

Zürcher Oberland und Zürichsee, Gehörlosengruppen. Zusammenkunft am Sonntag, den 12. Januar, um 14.30 Uhr, in der Gemeindestube Wetzikon. Vorführung von Farbenfilmen durch Herrn M. Bircher (Stockholm, Lappland, Swissairflug) und erklärende Kurzvorträge dazu. Freundlich laden ein
J. Binder und E. Weber.

A. Z.
Münsingen

Deutsches Gehörlosen-Taschenbuch 1958/59

bearbeitet von Ernst Barth, zu beziehen von der «Gehörlosen-Druckerei und -Verlag, Mühlheim (Ruhr). Die Bestellung erfolgt durch Einzahlung von 3 DM. (Wie das geschieht, sagt Euch jedes Postbüro.)

Ein reichhaltiges Nachschlagewerk nicht nur für das Taubstummenwesen Deutschlands, sondern Gesamteuropas. Zur Anschaffung bestens empfohlen!

Johanna Spyri: «Heidi»

Herr Peter Mattmüller, Taubstummenlehrer, hat diese weltbekannte und weltbeliebte, von Jugendlichen und Erwachsenen immer wieder gelesene Geschichte in ein vereinfachtes, aber natürliches und lebendiges Deutsch übertragen für Gehörlose. Herr H. Witzig hat hübsche Bilder dazu gezeichnet.

Das Buch ist zu beziehen für Fr. 4.— bei Ernst Reinhardt, Verlag AG., Basel. (Eine billigere Ausgabe für Schulen kostet Fr. 2.—.)

Das Buch eignet sich sehr als Geschenk für groß und klein. Fürsorgevereine merken es sich schon jetzt für die Weihnachtsbescherung 1958. (Bei Großbezügen ab 10 Expl. Rabatt.) Wir kommen noch darauf zurück! Gf.

Aus technischen Gründen muß der Einzahlungsschein jedem Heft beigelegt werden. Bitte Rückseite des Einzahlungsscheins beachten.